

diese Informationen, die über die aktuelle Haltung ermittelbar sind.

Die Frage der Interviewer war jedoch: Gewissheiten werden unterschiedlich die Bedeutung im allgemeinen aber zwischen 10 und 20 Minuten. Die Informationen erhielten die Blätter mit den Sätzen, lesen diese und diskutierten sie in ihre Mundart. Es gab zum Teil deutliche Unterschiede im Verlauf der Interviews zu beobachten. Einige Informanten hatten offensichtlich Mühe mit der Textvorlage, während anderen das Handeln gar nicht ausmachte. Erstauswertungen waren die Älteren sehr selbstbewusst und gingen mit der Vorlage genauso geschickt um wie die meisten Jungen. Auch Informanten, die im Beruf viel mit Schriftstücken zu tun haben, hatten keine Probleme. Etwas belastend wirkten dagegen einige Informanten der mittleren Altersgruppe, meist Hausfrauen oder einfache Angestellte. Hier habe ich durch Untersuchungen zwischen den Sätzen versucht, die Sätze zu entspannen.

3. Der Fragebogen

Der Fragebogen ist im Anhang (S. 20ff) abgedruckt, ebenso die Verteilung der untersuchten Merkmale (Anhang S. 100).

3.1. Vor- und Nachteile der Datengewinnung mittels Fragebogen

Alle 58 Interviews wurden mittels Fragebogen durchgeführt. Die Gründe, welche mich dazu bewegen, liegen auf der Hand. Um bei 58 Informanten die Datengewinnung über schriftlich zu halten, war es wichtig einen Fragebogen zu entwerfen, bei dem möglichst wenig redundantes Material miteingeschrieben wird. Dadurch dass alle Probanden für gleichen Satz in Minuten produzieren mussten, war das Material in höchstem Maße vergleichbar. Zudem waren bei einem freien Gespräch kaum je alle der Untersuchung zugrundeliegenden Diskriminanten im Körper aufzufassen.

Obwohl diese Art der Datengewinnung sehr effizient ist, beinhaltet sie sämtliche Nachteile einer Experimentalfeldforschung. Ein konkreter gesprochen Sprache zu beschreiben, muss man bemüht sein, möglichst natürliche, spontane Daten zu erhalten. Die beobachtende Anwesenheit des Interviewers schließt jedoch eine vollständige